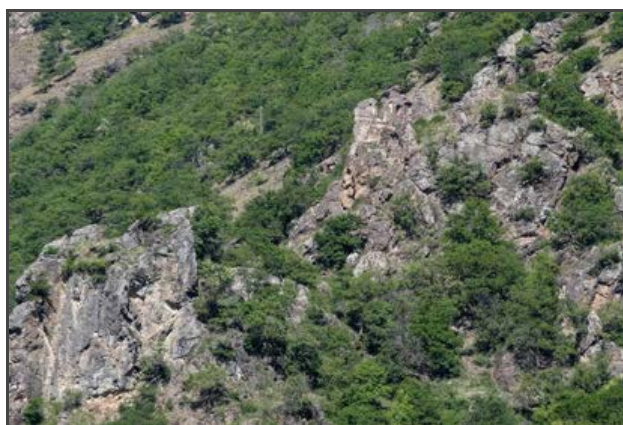




BURGRUINE HOCHGALSAUN/GALSAUN | CASTEL COLSANO

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Italien](#) | [Südtirol](#) | [Vinschgau](#) | [Kastelbell-Tschars \(Fraktion Galsaun\)](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Die Burgruine Hochgalsaun liegt in schwindelerregender Höhe auf einem ins Tal steil abfallenden Felsporn über der Fraktion Galsaun des Ortes Kastelbell-Tschars.

Sie ist im Laufe des 13. Jahrhunderts von dem zu der Zeit bedeutenden Tiroler Adelsgeschlecht [Montalban](#) errichtet worden. Nach Zerstörung und Wiederaufbau um 1300 ging sie an die Herren von [Schlandersberg](#), bevor sie 1423 erneut zerstört wurde und danach endgültig zur Ruine verfiel.

Von der Burg haben sich nur wenige Mauerreste erhalten, die kaum verbindlichen Aufschluss über ihr ursprüngliches Aussehen geben. Um einen kleinen Hof sollen sich zur Talseite Wohnbauten und zur Angriffsrichtung auf der Bergseite der Bergfried auf der höchsten Stelle des Burgplatzes befunden haben. Talseitig deutlich tiefer befinden sich die Reste der ehemaligen Burgkapelle.

Informationen für Besucher

GPS

Geografische Lage (GPS)

WGS84: [46°38'08.5" N 10°54'43.5" E](#)

Höhe: ca 795 m ü. NN



Topografische Karte/n

[Burgruine Hochgalsaun auf der Karte von OpenTopoMap](#)



Kontaktdaten

keine vorhanden



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

Das Ruinengelände ist nicht gesichert. Vorsicht ist also vor allem bei Nässe sowie Schnee- und Eisglätte geboten.



Anfahrt mit dem PKW

Die Anfahrt erfolgt auf der Niedervinschgauaustraße SS.38. Zwischen Tschars und Kastelbell biegt man nach Norden in die Fraktion Galsaun ab. Im Ort gibt es Parkmöglichkeiten.

Der Aufstieg zur Burgruine erfolgt auf ausgeschildertem, teilweise steilem Weg vorbei am Schloss [Kasten](#).



Anfahrt mit Bus oder Bahn

Die Anfahrt sollte zweckmäßigerweise nach Kastelbell erfolgen. Hier befindet sich eine Station der Vinschgaubahn (Meran-Mals). Von hier aus ist die Burgruine auf dem unten beschriebene Wanderweg zu erreichen.



Wanderung zur Burg

Von Kastelbell (577 m) zuerst der Beschilderung »Waal« folgend auf Weg 4 nordnordostwärts hinauf zum Latschanderwaal und auf seinem Begleitweg kurz ostwärts; dann aber bald den Waalweg bergseitig verlassend (Wegweiser »Hochgalsaun«) und der Markierung folgend auf einem in nur leichtem Anstieg die Steilhänge querenden Steig ostwärts hinauf zum Sattel, der den Berghang mit dem Burgfels verbindet, und damit zur unmittelbar daneben befindlichen Burgruine (795 m); ab Kastelbell rund 1 Std. – Abstieg und Rückkehr: Vom erwähnten kleinen Sattel auf dem ostseitigen, ebenfalls markierten Felssteig steil, aber problemlos hinunter zum Latschanderwaal und auf dessen gutem Begleitweg (Markierung 3) in ebener Wanderung westwärts zurück zum Ausgangspunkt. Ab Hochgalsaun gut 1 Std.



Öffnungszeiten
ohne Einschränkungen



Eintrittspreise
kostenlos



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen
keine



Gastronomie auf der Burg
keine



Öffentlicher Rastplatz
keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg
keine

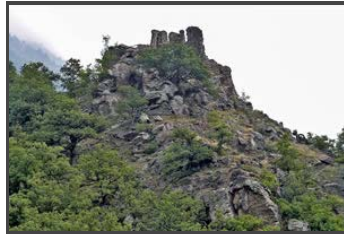


Zusatzinformation für Familien mit Kindern
keine



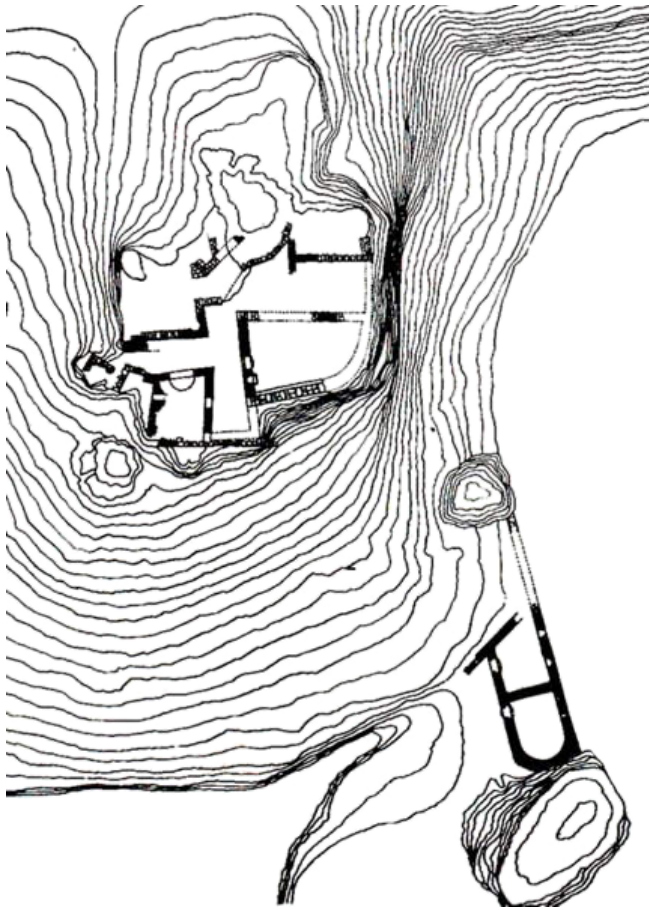
Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
Der Zugang für Rollstuhlfahrer ist nicht möglich.

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Quelle: Müller, Richard - Museum Ferdinandeum Innsbruck | Innsbruck, 1942 / in: Trapp, Oswald - Tiroler Burgenbuch, Band 1: Vinschgau | Bozen, 1980

Historie

Mitte des 13. Jh	wird die Burg durch das einflussreiche Tiroler Adelsgeschlecht der Herren von <u>Montalban</u> erbaut.
1262	erfolgt die erste urkundliche Erwähnung der Burg. Die Herren von <u>Montalban</u> , im 11. Jahrhundert ins Vinschgau gekommen, sind längere Zeit eine der einflussreichsten Adelsfamilien in der Region. Im Streit um die weltliche Herrschaft in Tirol verlieren sie unter Meinhard II. ihre Machtpositionen.
1294	verkaufen Volker und Arnold von Schnals, ein Seitenzweig der Montalbaner, die Burg Galsau an den Landesfürsten, Graf Meinhard II. von Tirol und erhalten diese als Lehen zurück.
1296	wird Galsau im Auftrag des Landesfürsten zerstört.
1329	erhalten die Brüder Johann, Peter und Konrad von <u>Schlandersberg</u> , die einem Seitenzweig der Herren von <u>Montalban</u> angehören, von König Heinrich die Erlaubnis, an der Stelle der alten Burg eine neue Burg zu erbauen. Die Schlandersberger müssen dafür aber die Lehnshoheit des Tiroler Landesfürsten, sowohl für Burg Galsau, als auch für ihre Burg <u>Schlandersberg</u> , anerkennen.
Im 14. Jh	wird die Burg Galsau zum Hauptsitz der Herren von <u>Schlandersberg</u> , die sich jedoch meist im nahe gelegenen und bequemeren Ansitz Kasten aufhalten.
1396	hat die Burg wegen ihrer extremen Lage nur noch eine Besatzung von zwei Knechten und einem Büchsenmeister.
1411	verleiht Herzog Friedrich IV. dem Sweiker von <u>Schlandersberg</u> die Burg Galsau samt Zubehör.
1418 oder 1423	lässt Herzog Friedrich IV. (mit den leeren Taschen) die Burg nach längerer Belagerung zerstören, da sich die Schlandersberger einem der Bünde Tiroler Adliger gegen den Landesfürsten angeschlossen hatte.
1430	verpflichten sich die Herren von <u>Schlandersberg</u> gegen eine Entschädigung von 3000 Dukaten die Burg nicht wieder aufzubauen. Von nun an kümmert sich niemand mehr um die Burg und sie beginnt zu verfallen.
1771	fällt die Ruine, die seit dem 17. Jh. Hochgalsau genannt wird, nach dem Aussterben der Schlandersberger an die Grafen Hendl.
1864	vererbt Emanuel Graf von Hendl Hochgalsau an seinen Neffen Dr. Franz von Ottenthal.
1931	kommt Hochgalsau zusammen mit dem Ansitz Kasten in den Besitz von Josef Pohl aus Kastelbell.

Quelle: Zusammenfassung der unter Literatur angegebenen Dokumente.

Literatur

Trapp, Oswald (Hrsg.) - Tiroler Burgenbuch, Band 1: Vinschgau | Bozen, 1980

Südtiroler Burgeninstitut (Hrsg.) - Südtiroler Burgenkarte | Bozen, 1995

Caminati, Marcello (dt. Riedl, Franz Hieronimus) - Die Burgen Südtirols | Calliano, 1985 | S. 246-247

Menara, Hanspaul - Südtiroler Burgen, Schlösser und Ansitze (Ein Bildwanderbuch) | Bozen, 1999 | S. 42-43

Weingartner, Josef - Tiroler Burgen | Innsbruck, 1962

Weingartner, Josef & Hörmann-Weingartner, Magdalena - Die Burgen Tirols (Ein Burgenführer durch Nord-, Ost- und Südtirol) | Innsbruck, 1981

Webseiten mit weiterführenden Informationen

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 09.05.2014 [EG]